



Menschen besser erreichen

Externe Partner können stärken

Pädagogische Beratungszentren für Kindergarten und Schule

Die Welt um Schule und Kindergarten verändert sich. Die Aufgaben zur Lebensbewältigung sind für das Individuum in der Gesellschaft komplexer geworden. Die herkömmliche Familie hat einen Funktionswandel erfahren. Der Sozialpädagoge Nando Belardi spricht beispielsweise von einer Veränderung der Familie von der Wirtschafts- und Versorgungsinstitution hin zur Freizeitfamilie.

Somit begegnen auch Erziehungsverantwortliche in Bildungseinrichtungen Kindern und Jugendlichen mit neuen, sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen und Bedürfnissen. Gleichzeitig stehen sie selbst auch in ihren anderen außerberuflichen Rollen im Entwicklungsspannungsfeld der Gesellschaft. Zur Bewältigung

der komplexen Aufgabenbereiche im Feld Bildung und Erziehung bedarf es heute eines multiperspektivischen Ansatzes, einer Reflexionsarbeit, die den Einsatz von externer Beratung und Begleitung notwendig macht. Dabei muss das Beratungsangebot niederschwellig sein, das heißt, möglichst nahe am Kunden. Wir wissen aus internationalen Erfahrungen, dass die Nähe der Angebote ausschlaggebend für ihre Inanspruchnahme ist. Aus dieser Erkenntnis heraus haben das Schulamt und das Pädagogische Institut es sich zum Ziel gesetzt, das Unterstützungsangebot für Kindergärten, Schulen, Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern möglichst dezentral zu gestalten. Dafür wurden die ehemaligen Außenstellen der Dienststelle für Gesundheitsförderung, Integration und Schulberatung zu den Pädagogischen Beratungszentren umgebaut und decken nun noch weitere Bereiche ab.

Dezentral – um die Menschen besser zu erreichen

Die Pädagogischen Beratungszentren, in der Abkürzung PBZ, sind in Bozen, Brixen, Bruneck, Meran und Schlanders eingerichtet. An jedem Beratungszentrum werden Beratung und Begleitung für folgende Bereiche angeboten: Integration von Kindern und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung, Gesundheitsförderung in Kindergärten und Schulen, stark herausfordernde Situationen im psychosozialen Bereich, die durch eine externe Begleitung und Reflexionshilfe besser bewältigt werden können, Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung. An manchen Pädagogischen Beratungszentren ist auch fachdidaktische Beratung (z. B. für Englisch Grundschule, Naturwissenschaften) angesiedelt. Über jedes Beratungszentrum können Supervisions- und Coachingangebote für Führungskräfte sowie Gruppensupervisionen für pädagogische Fachkräfte des Kindergartens, für Lehrpersonen und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Integration an den Schulen angefordert werden. Weiters sind an den PBZ die Sprachenzentren angesiedelt: zur besseren Integration und Förderung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Darüber hinaus haben die Beratungszentren, gerade durch ihre dezentrale Organisation, die Möglichkeit, dem Territorium entsprechende Schwerpunkte ins Angebot zu setzen. Und sie haben die Aufgabe, sich mit den bereits bestehenden Institutionen vor Ort zu vernetzen. An jedem PBZ arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienststelle für Gesundheitsförderung, Integration, Schulberatung, Supervision, Begabungs- und Begabtenförderung, Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung des Schulamtes sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pädagogischen Instituts. Eine Person ist jeweils mit der Leitung des Beratungszentrums beauftragt.

Es braucht Zeit, bis das Angebot richtig greift

Das Verständnis von Beratung und vor allem die Selbstverständlichkeit von Beratung sind, wie auch in anderen Organisationen, in Kindergärten und Schulen noch nicht vollkommen verankert. Die Rolle der Beraterinnen und Berater, die Aufgabe und die Verantwortung der Ratsuchenden müssen von Mal zu Mal neu geklärt, neu ausgehandelt werden. Es wird – ganz im Gegensatz zur gewohnten Schnellebigkeit des Alltags – Zeit brauchen, bis das Angebot der PBZ von Kindergärten, Schulen, Schülerinnen und Schülern sowie von den Eltern in seiner Vielfalt wahrgenommen und voll ausgeschöpft wird. Gleichzeitig sind die Beratungszentren selbst in der Aufbauphase, in der Erkundung nach den optimalen Formen der Angebotsgestaltung. Eine herausfordernde Zeit steht uns bevor: viel Auseinandersetzung, Kommunikation und Dialog werden eine zentrale Rolle spielen. Das ist der Weg, auf dem sich das Ziel erreichen lässt: Die Pädagogischen Beratungszentren als wirksame dezentrale Unterstützungsform zu gestalten.

Rosa Anna Ferdigg

Leiterin der Dienststelle für Gesundheitsförderung, Integration, Schulberatung, Supervision, Begabungs- und Begabtenförderung, Verkehrs- und Mobilitätserziehung

